

EGLI-ZUNFT ILLUSTRIERTE



45. Ausgabe
Mai 2018
© Egli-Zunft Horw

Philipp Anton I.



... Egli-Zunft Fasnacht 2018 ein Hit!



Zunftweihnachten

Der letzte Anlass des Eglipaars 2016 Rudolf I. und Judith Zurflüh fand in ihrer Heimat Kastanienbaum statt. Zur Begrüssung wurde vor der Kirche ein wärmender Glühwein serviert, denn es blies eine kühler Wind im Kastanienbaum. Auch die beiden Feuerschalen konnten die Gesellschaft nicht ausreichend erwärmen, sie erfreuten jedoch die anwesenden Zünftler durch ein wunderschön rot goldenes Feuer.

In der Pfarrkirche lauschten wir der durch Bernadette Renner feierlich vorgetragenen Weihnachtsgeschichte umrahmt durch ein festliches Konzert mit Orgel und Gesang. Im Anschluss verschob sich die zünftige Schar in den Speisesaal der Pfarrei. In dem weihnachtlich geschmückten Saal war für Speis und Trank gesorgt. Ferdi hat seine «Marronisuppe» für fast hundert Personen gekocht – übrig blieb trotzdem nichts. Für das

Finale zeichnete dann Backspezialistin und Gastgeberin Judith verantwortlich.

Pünktlich um 22.00 Uhr leerte sich der Saal, damit mit dem Aufräumen begonnen werden konnte. Einige Zünftler verlängerten anschliessend noch im Felmis mit einem Schlummertrunk.



*Herold Hanspeter I.
und Michaela*



Inhalt

- 2 Zunftweihnacht
- 3 Inthronisation Fröschenzunft Meggen
- 4 Inthronisation Egli-Zunft Horw
- 7 9. Haxen-Frass im Obernau
- 8 Plaketten VBL-Bus
- 9 Besuch Kindergarten Spitzbergli
- 10 Besuch im Eulenwald (Ebenau)
- 11 Schulhausfasnacht Mattli 2018
- 13 Brändifasnacht «Wilder Westen»
- 14 Städtlifasnacht Willisau 2018
- 16 Blindenheim Interne Fasnacht
- 18 Besuch im Werkhof Horw
- 18 Besuch Gemeinde Horw
- 19 Einladung Knallfrosch
- 20 Besuch Kirchmättli
- 20 Guggerabend beim Eglivater 2018
- 21 Wagenbau Alt-Egliväter und -mütter
- 21 Schnitzelbangg Fasnachtssonntag
- 22 Fasnachts-Gottesdienst Predigt 2018
- 21 Impressionen Horwer Fasnacht 2018
- 28 Fasnacht auf Kirchfeld
- 28 Fasnachtssuppe Bilder
- 29 Alti Fasnacht Schwendelberg
- 30 Abschluss Wandersaison 2017
- 31 Zunft-Agenda 2018
- RS Spycherfäscht 2018, Horw

Impressum

Herausgeber

© Egli-Zunft Horw, Postfach 101, 6048 Horw

Redaktion

Hanspeter Zemp, Herold
Cornel Buholzer, Vize-Zunftmeister

Grafik | Gestaltung | Druckvorstufe

Toni Amrein, Luzern

Text

Schreibwütige Zünftler und Freunde Spitzer Feder
(vielen Dank für die Beiträge!)

Fotos

Hof-Fotograf und verschiedene Zünftler

Auflage

225 Exemplare

Inthronisation Fröschen-zunft Meggen

Der letzte Anlass für das amtierende Egli- und Weibelpaar 2017.

Am 6. Januar hat sich die Egli Delegation mit dem Zunftmeister-, Egli- und Weibelpaar in Meggen eingefunden, um bei der Inthronisation des neuen Fröschen Zunftmeister dabei zu sein. Die Delegationen wurden einzeln in den Saal gerufen und wir konnten viele bekannte Megger Zünfter begrüßen.

An unserem Tisch waren die Gästebetreuer Maggi und Franz Pfoster für das leibliche Wohl von uns besorgt. Dem 59. Zunftmeister Armin und Jasmin Amrein sowie dem Weibelpaar Kathrin und Heiri Scherer konnten wir die Glückwünsche der Egli-Zunft überbringen. Natürlich musste wir die «Megger» wieder ein bisschen auf die Schippe nehmen. Mit Sprüchen die mit Illustrationen von Harry auf Flipchart gezeichnet wurden, haben wir diese lustig vorgetragen.



*Herold Hanspeter I.
und Michaela*



Inthronisation Philipp Anton I.





Inthronisation Philipp Anton I.

Mit grosser Spannung ist die Inthronisation des Eglivaters 2018 erwartet worden. Einerseits feiert die Egli-Zunft ihr 40. Jubiläum und andererseits wurde mit Philipp Anton I. erstmals ein «Single» ins Amt des «höchsten Horwers» eingesetzt.

Pünktlich fanden sich die festlich gekleideten Egli-Zünftler mit ihren charmanten Gattinnen und die vielen Gäste des Eglivaters und der Zunft im Pfarrei Zentrum ein. Schon beim Apéro im Foyer wurde angeregt diskutiert und wohl Einige der Anwesenden waren neugierig, ob der zu Kürende nicht doch noch in Begleitung zu diesem feierlichen Akt eintreffen würde.

Souverän strahlend zeigte sich Philipp Anton I. im Small Talk und

er stand sofort im Mittelpunkt des Interesses ohne zu riskieren, dass sich die Aufmerksamkeit auf eine Eglimutter konzentriert hätte.

Als die Türen zum originell dekorierten Saal geöffnet wurden glich das Pfarreizentrum mehr einem Forum des Schweizerischen Fussballverbandes. Alle suchten nach dem Tisch ihrer ausgelosten Mannschaft und bald waren die Sitzplätze der Teams besetzt. Nach der traditionellen Begrüssung durch unseren bewährten Zeremonienmeister Cornel hiess es für die Zünftler Hut auf und unter den Tönen der Champions League Hymne erfolgte der Einmarsch des amtierenden Egli Paars, des zukünftigen Eglivaters, der Zunftgewaltigen und der Gäste. Der neue Eglivater stellte kurz seine Familie und Gäste vor. Auch hier zeigte es sich, dass er als Sohn des Eglivaters 1997 – Josef Erwin I. –

bereits Erfahrung mitgebracht hat. Damit ist auch der etwas ungewohnte Doppelname erklärt: «Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm».

Ruhiger wurde es im Saal erst als die durch unsere Kandidaten unterstützte Brigade des Tobler Teams das einmal mehr ausgezeichnete Nachtessen zu servieren begann.

In einer markigen Rede verabschiedete sich der abtretende Eglivater Harry I. und erinnerte auf humorvolle Art daran, dass 2017 erstmals ein Österreicher das Zepter geschwungen hat und offenbar bei seinen Besuchen im Kindergarten der «Grösste» und im Altersheim der «Jüngste» gewesen sei! Gekonnt, da auch schon zum zweiten Mal, hielt Ruedi Ackermann die Laudatio für Philipp Anton I. Mit lustigen Episoden haben wir einiges über den neuen Eglivater erfahren, un-



ter anderem, dass er nebst seinen Talenten als Jasser, Skifahrer und Fussballer auch ein eingefleischter Tramfahrer ist. So hat ihm in München nach ausgiebigem Biergenuss am Oktoberfest die Rückfahrt mit der Strassenbahn so gut gefallen, dass er schlafenderweise mit dem Tramführer bis in das Depot gefahren ist!

Nach dem immer wieder eindrücklichen Akt der protokollarisch ablaufenden Inthronisation wurden wir vom neuen Eglivater in seiner Antrittsrede belehrt, dass EM offenbar nicht Eglimutter heisst, sondern «EINMAL». In seiner Auslegung heisst das – sehr zu Gunsten der Zunft – EINMAL darfst du zum Amt des Eglivaters absagen oder anders gesagt irgend EINMAL musst du Eglivater machen.

Schlag auf Schlag folgten dann die Gruss Botschaften und die Überreichung der Geschenke. Vom Gemeindepräsidenten in perfekter Versform, vom Allianz Team unter Leitung des Chefs ebenfalls als Reim und vom Vize der Korporation mit dem geheimnisvollen «Nistkästchen».

Vor dem ausgezeichneten Hauptgang demonstrierten Knut und Patrick in einem Sketch wie sich ein Anwärter als Zunft-Kandidat einer eingehenden Prüfung durch einen Psychiater unterziehen muss. Nach der Gruss-Botschaft des Einwohnerratspräsidenten richteten sich alle Augen auf die Bühne, wo zur grossen Überraschung die ehemalige Miss Schweiz «Christa Rigozzi» interessante Geschichten aus ihrem

Leben und von ihren Begegnungen mit VIP's und Promis erzählte. Da durften natürlich die 1. August Ansprache von Bundesrat Ogi vor dem Lötschbergtunnel, die Rede Johann Schneider-Ammanns zum Tag der Kranken, die Tipps des Trainers von Bayern München und die Lebensweisheiten Hausi Leuteneggers nicht fehlen. Die äusserst amüsante Darbietung führte bei vielen Anwesenden regelrecht zu Lachkrämpfen und heiterte die ohnehin grossartige Stimmung im Saal noch mehr auf. Vor dem Auftritt der «Alten Garde», dieses Jahr in speziell schönen Kostümen, nahm die befreundete Fröschen Zunft Meggen die Egli-Zunft auf gewohnt «träffe» Art auf die Schippe und die «Dünkelweihers» überbrachten ihre Grüsse an den neuen Eglivater mit einem Konzentrationsspiel auf der Bühne.

Auch die Egli-Zunft sah sich auf Grund der finanziell angespannten Lage gezwungen auf Einnahmen aus Werbung zu setzen. Nach dem genialen Werbespot der Bettwarenfabrik Fischer aus Au am schönen Zürichsee haben sich vermutlich schon mehrere Zünftler bei Herrn Fischer frühzeitig angemeldet um die Herstellung der Duvets aus 100% Daunen direkt mitverfolgen zu können. Auch dieser Auftritt des Komikers Roger Wicki eine Glanznummer.

So war die Zeit des geselligen Zusammenseins viel zu schnell vorbei und dem Eglivater Philipp Anton I. blieb nach dem lustigen Blick in die «Brunz Stube» der Jungzünftler gerade noch Zeit genug Heidi Alder

zum Geburtstag zu gratulieren und mit seiner Abschiedsbotschaft allen eine gute Heimkehr zu wünschen.

Vielen Dank an den Eglivater und das ganze Helferteam. Mit so einem Auftakt muss es ja ein gewaltiges Egli Jubiläums Jahr werden!



Gusti I.

Der 9. Haxen-Frass im Obernau

Die Egli-Zunft war auch bei der 9. Austragung des Haxen-Frasses im Obernau dabei. Eglivater Philipp Anton I. mit seinem Weibel Raphael und mehrere Zünftler haben sich diesen Anlass nicht entgehen lassen. Das Komiker Duo Messer und Gabel haben «Messerscharfe Witze» gerissen und den Saal zum Bersten gebracht. Haxen-Vater Thomas konnte eine Rekordteilnehmerzahl von 350 Besuchern begrüßen. →→



Apropos Haxen: Die wurden im Ofen gegart und mit Kartoffelstock samt Saucenseeli angerichtet. Von charmanten Damen im Dirndl serviert, schmeckten sie einmal mehr vorzüglich.



*Herold Hanspeter I.
und Michaela*



Eine Idee im Frühling 2017

Was lange währt – wurde am 5. Februar 2018 erfolgreich umgesetzt.

Aber von Anfang an:

– **Idee Fasnachtsplaketten am VBL Bus** – mehrere Telefonate mit dem Sekretariat des LFK in Luzern, Daniel Abächerli – im Juli und August nachfragen wie es steht – Kontaktdaten ans LFK senden und wieder warten – vor den Ferien im Oktober nochmals nachfragen und-



eine prov. Zusage erhalten – dann endlich im November das definitive OK – den Druck der Grossplaketten veranlassen und abwarten, bis sich die Fasnachtsgewaltigen der Wey-Zunft melden – Mitte Januar haben wir den genauen Zeitplan für das Anbringen der Kunststoff-Plaketten am Bus erhalten – unsere Plakette wird an den VBL Bussen 20, 21, 14 und 16 angebracht, aber erst nach Mitternacht – trotzdem hat es sich Eglivater Philipp Anton I. mit Gefolge nicht nehmen lassen, die VBL im Tribtschen zu besuchen.

Wir möchten uns bei allen Verantwortlichen des LFK und der Wey-Zunft bedanken, die diese einmalige Aktion zum 40 Jahr Jubiläum der Egli-Zunft bewilligt haben.



*Herold Hanspeter I.
und Michaela*



Egli-Zunft Besuch im Kindergarten Spitzbergli

Am Donnerstagvormittag den 1. Februar 2018 besuchte Eglivater Philipp Anton I. mit dem Weibelpaar Mirella und Raffael den Kindergarten Spitzbergli.

Die Türe wurde vom Nachtwächter des Gespensterschlosses Spitzbergli geöffnet. Alles war ruhig. Der Nachtwächtergähnte und streckte sich und gab dem Eglivater den Auftrag das Gespensterschloss wach zu läuten. Beim zwölften Glockenschlag kamen die Gespenster hüpfend, tanzend und geräuschvoll mit lautem HuHu... aus ihren Schlafverstecken.

Mit einem Gespenstertanz wurde Philipp Anton I. herzlich und auch etwas gespenstisch begrüsst. Ja und nun war natürlich mitmachen und mittanzen gefragt. Doch dafür musste der Eglivater zuerst eine silberne Kette suchen, denn ohne Kette ist man kein richtiges Gespenst, dass mit tanzen darf. Schon nach kurzer Zeit fand er aber die Kette und wurde von den Kindergartenkinder in die Gespenstergruppe aufgenommen. Mit viel Bravour meisterte der Eglivater den Tanz. Anschliessend durfte er die Kinder aus ihrem Gespenster da sein mit einem Zauberstab erlösen.

Doch das war noch nicht alles. Bei zwei Bewegungsspielen feierte die ganze Schar fröhlich und liess sich von den vielen Spinnen die an gekrabbelt kamen, nicht verängstigen.

→→



Nach den Spielen verabschiedeten wir den Eglivater Philipp Anton I. und sein Gefolge der Zunft mit unserem Gespensterlied und bedankten uns herzlich für den Besuch bei uns im Kindergarten.

Der Eglivater überraschte uns dann alle mit Birnenweggen und fein duftenden Orangen.

Herzlichen Dank!

Dieser Besuch und die ausgelassene, fröhliche Stimmung werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.



Der Nachtwächter vom Kindergarten Spitzbergli

Eglivater Besuch im Eulenzwald

Am Donnerstagvormittag, 1. Februar 2018, erwarteten Kinder und Lehrpersonen des Kindergartens Ebenau voller Spannung den Eglivater. Leider zeigte sich das Wetter nicht gerade in Fasnachtslaune und so verlegten wir den Empfang des Eglivaters kurzerhand ins Trockene.

In den über viele Tage entstandenen Eulenzweilen flatterten und heulten die Schleier- und Waldohreulen um die Wette und hiessen den Eglivater und sein Gefolge herzlich willkommen im Eulenzwald.

«Grüezi Eglivater, willkommen im Eulenzwald, mir hofft, dass es dir gefällt. Mir Eule zeigt dir grad die Wägi Wald». Mit dem Lied: «Zobig isch die Uhu wach...» begann die Eulenznacht mit Philipp Anton dem





Ersten! Zuerst galt es allerlei Wissenswertes aus dem Eulenleben zu erfahren und mittels Sinnesspielen selber zu erleben. Da war es gut, wenn der Eglivater beim folgenden Rap gut zuhörte:

**Eulen haben gute Augen
zum Sehen -
Eulen haben gute Ohren
zum Hören -
Eulen haben grosse Flügel
zum Schweben -
Eulen haben scharfe Krallen
zum Packen -
Eulen haben spitze Schnäbel
zum Hacken!!**

So musste der Eglivater etwa, einem Eulenmann gleich, seine Eulenfrau finden. Dabei waren ein feines Gehör und ein guter Sehsinn gefordert. Er musste auf Spurensuche gehen und die Spuren von Eichhörnchen, Maus und Eule richtig erkennen. Weiter galt es mit scharfen Krallen (Spaghettizange) allerlei Leckereien für seine hungrigen Eulenkinder ins Nest zu transportieren und beim grossen musikalischen Herbststurm spielte der Eglivater gleich selber an der Pauke mit und liess mit Getöse eine Tanne nach der andern umknicken.

Nach jeder gelungenen Aufgabe, brachten ihm zwei Eulen als Geschenk eine Maus in ihrem Schnabel und eine Feder mit. Natürlich hatte der Eglivater auch für die Eulen etwas Leckeres dabei. Mit feinen Birnenweggen und Orangen brachte er die Eulenaugen noch mehr zum Leuchten.

Herzlichen Dank!

Beim abschliessenden Eulentanz und Eulenapéro war die Fasnachtstimmung top und wir alle freuen uns bereits auf die nächste Fasnacht, wenn es wieder heisst: «Hütt chunnt de Eglivater yeah!!»



*Im März 2018
Astrid Sprenger-Kaufmann*

Schulhausfasnacht Mattli 2018

Endlich war es wieder so weit. Das Schulhaus Mattli öffnete am Freitag Vormittag 2. Februar 2018 ihre Tore zur Schulhausfasnacht unter dem Motto «Baustelle». Der hohe Besuch der Egli-Zunft mit Eglivater Philipp Anton I. wurde freudig erwartet.

Um 8.15 Uhr am 2. Februar 2018 wurde die Egli-Zunft beim Parkplatz Mattli von den Jüngsten des Schulhauses empfangen. Mit dem Lied «haued de Chatz de Schwanz ab...» geleiteten die zwei Kindergärten den Eglivater Philipp Anton I., das Weibelpaar Mirella und Raffael auf die Baustelle Mattli und starteten den Schulhaus-Fasnachtsmorgen mit einem sehr bewegten Begrüssungstanz.

Der Baustellenleiter Fridolin Baugebau führte die Eglitruppe von einer Attraktion zur andern.

Bereits im Baustellen-Fitness-Studio der 6. Klasse von Hans Willi musste der Eglivater seine körperlichen Fähigkeiten unter Beweis

stellen. «Ein Jahresabo wäre zu empfehlen!» Nach der Baustellenfitness durfte sich Philipp Anton I. bei der 3. Klasse von Julia Inauen bei einem gemütlich eingerichteten Massagestudio mit einer Handmassage verwöhnen lassen. Beim Geisterbowling der 5. Klasse von Fabian Kaufmann, zeigte der Eglivater dann sein Können, schoss ein Strike und wurde mit etwas Süßem belohnt. Ja und natürlich fehlte ein Besuch in der Eltern-Team Bar nicht. Bei Kaffee und Kuchen übertraf sich das Elternteam ein weiteres mal und so konnten sich der Eglivater und das Weibelpaar der nächsten Herausforderung stellen.

Die Pausenglocke läutete und die ganze Mattlischar versammelte sich auf dem Pausenplatz.

Der Bauleiter Markus Tanner begrüßte Philipp Anton I. das Weibelpaar Mirella und Raffael sowie die Kinder, die Eltern und das Lehrerteam. Markus gratulierte der Egli-Zunft zum 40-jährigen Jubiläum. Auch der Eglivater begrüßte alle Fasnächtler und spendierte ein feines Znüni für die ganze Schar, was mit einem lauten «Zigi Zagi...» und Bravo geschätzt und bejubelt wurde.

Der Baustellenrundgang führte uns nach der grossen Pause direkt in das «gruselige Bauloch» der 4. Klasse von Elia Fellmann. Auf einem Karren durch das dunkle Bauloch zu fahren war eine neue Herausforderung, brauchte viel Mut und zu guter Letzt wurden alle am Schluss auch noch nass.

→→



Meyer, Jaqueline Berger und Simone Brunner führten uns in die Turnhalle. Philipp Anton I. trat gegen den Weibel Raffael an. Nicht nur Geschicklichkeit, auch hängen, schwingen und rennen stellten alle vor eine harte Probe. Raffael lies am Anfang dem Eglivater kaum eine Chance, doch Philipp Anton I. holte immer mehr auf und warf sich am Schluss mit letzter Kraft durch das Ziel. Trotzdem musste er sich knapp von Raffael schlagen lassen. Bei der 4. Klasse von Franziska Rindlisbacher mussten alle Hand anlegen. Schrauben, nageln, Steine transportieren war nur ein Teil der Aufgaben. Beim sortieren von Schrauben und Nägeln und beim Mengen schätzen zeigte sich Philipp Anton I. sehr geschickt und überlegen.

Unter dem Motto «Baue und zeichne dir was» durften die Zünftler ihr Traumhaus zeichnen. Im Wettkampf beim Kapplaturm bauen war sich die Juri nicht ganz sicher, ob der Turm des Eglivaters oder der des Weibels zuerst umkippte. So gab es ein faires Unentschieden.

→→



Dann hiess es auch schon wieder Abschied nehmen. Mit Kran und Baubändern wurde die Eglischar sicher aus der Baustelle Mattli geleitet.

Herzlichen Dank an den Eglivater Philipp Anton I. das Weibelpaar Mirella und Raffael, den Fahnenträger und die Begleiter der Zunft, für euren Besuch auf unserer Baustelle und für das feine Znüni. Auch dieser tolle Fasnachtsmorgen wird allen in bester Erinnerung bleiben.



*Der Baustellenleiter
Fridolin Baugenau*

Brändifasnacht Horw

Motto:

«WILDER WESTEN»

Schon beim Eingang ins Wohnhaus Horw der Stiftung Brändi war klar, welches Motto dieses Jahr die Brändifasnacht in Horw dominierte: der Sioux-Indianer schaute den Gästen streng in die Augen, auf Kisten türmten sich Cowboystiefel und -hüte, der Bisonkopf und die Colts erinnerten an die Büffeljagd und am Lagerfeuer durften Gitarre und Whiskey nicht fehlen.

Um die «Brändi City» zu erreichen, wanderte man am Marterpfahl vorbei und im Saloon zeigte eine Wand, wer steckbrieflich gesucht wurde. Zwischen Kakteen und Traumfängern sassen bereits Gäste bei leckeren Texmex Spezialitäten und um 18 Uhr eröffnete die Wohnhausleiterin Judith Schilling offiziell die Brändifasnacht 2018.



Es ging nicht lange, bis auf der Tanzfläche bunt befiederte Indianerinnen und Häuptlinge, Cowboys und Cowgirls, Sheriffs, elegante Bardamen und Totengräber zur fetziger Country and Western Music tanzten, welche die beiden DJ Melch und Dani auflegten. Auch der amerikanische Linedance wurde von einer Gruppe Frauen vorgezogen, schon bald gefolgt von der ersten von 5 bekannten Guggen-

musiken, die an diesem Abend in Brändi City Horw auftraten.

In der Schamanenbar konnten sich die illustren Gäste von einer Schar IndianerInnen bedienen lassen und sich einen coolen Drink mit dem Sheriff genehmigen. Es wurde gelacht, Sprüche geklopft, diskutiert und heftig geflirtet.

→→





Winnetou und Old Shatterhand wieder in den Sinn gekommen, die Älteren erinnerten sich an die Western «Spiel mir das Lied vom Tod» oder «High Noon», die jüngeren an «Der mit dem Wolf tanzt». Getanzt wurde noch den ganzen Abend, bis DJ Dani um 24 Uhr die letzte Tanzrunde bekanntgab und erwähnte, dass die nächste Brändifasnacht am 22. Februar 2019 stattfindet. Schon jetzt freuen wir uns wieder auf den Besuch der Eglizünftler!

Judith Schilling
Unternehmensleiterin
Wohnhaus Horw



Die Ehrengäste waren auch dieses Jahr die Eglizünftler mit Eglivater Philipp Anton I., dem Weibelpaar Raphi Wobmann und Mirella Scura und dem Zunftmeisterpaar Max und Theres Studhalter. Von der Guggenmusik «Brändifäger» in den Saloon begleitet wurde die Egli-Zunft von Judith Schilling mit einem Gratulationsballon zu ihrem 40-jährigen Bestehen begrüsst. Eglivater Philipp Anton I. wünschte der grossen Gästeschar gemäss seinem Motto eine «Fasnacht 2018 sicher e rüüdigi Sach!» viel Spass in der schönsten Jahreszeit Luzerns.



Städtlifasnacht Willisau 2018

Wie immer in den letzten Jahren, fand auch in diesem Jahr, am 4. Februar die Städtlifasnacht in Willisau statt. Da wir in diesem Jahr «nur» einen Eglivater haben, war es für mich und Andrea Sonnenklar, dass wir Philipp Anton I. mit Gefolge, in Willisau mit den Horber-Madonnas am Umzug begleiten würden.

Die Eglizünftler wurden von den hochmotivierten Brändifägern mit ihren imposanten Pauken, Trommeln und Posaunen in höchsten Tönen gefeiert. Und so mancher Gast wollte auf ein prominentes Selfie mit dem Eglivater...



Da Hanspeter I. Zemp nicht dabei sein konnte, organisierten wir uns mit den Madonnas selber. Michaela konnte dieses Jahr wieder mitmachen, da ja jetzt das «ewige Weibelin sein» vorbei war. Für Walti Wiget, der auch nicht dabei war, konnten wir Alma Felder für Willisau begeistern.

Den meisten TeilnehmerInnen sind in diesem kunterbunten Rummel die alten Karl May-Romane von

Es waren jetzt also auch 2018 mit Andrea, Astrid, Alma, Monika, Michaela und Paul II. wieder sechs

tolle Horber-Madonnas in Willisau. Wir konnten auch dieses Jahr wieder im Car der Dünkelweiher-Zunft mitfahren.

Am Sonntagmorgen trafen wir uns alle um 9.30 Uhr im Zunftspycher. Als der Car da war, wurden sogleich alle Madonna-Utensilien und die Orangen der Dünkelweiher-Zunft verladen. Es folgte eine fröhliche, gesellige Fahrt nach Willisau.

Beim Umziehen im Umkleideraum, den wir in Willisau seit Jahren benutzen dürfen, gab es das erste Schnäpsli mit dem obligaten «Nasendeckeli-Foto». Wir machten uns dann auf den Weg ins schöne Städtli und trafen uns dort mit dem Eglivater 2018, Philipp Anton I. dem Weibelpaar Mirella und Raphi, Vize-Zunftmeister Cornel und unserem Bannerherr Ruedi I. Wir alle nahmen dann sogleich am grossen und tollen Fasnachtstreiben teil.

Der Zunftmeister-Empfang um 12.30 Uhr im Rathaus, bei dem von der Karnöffelzunft Willisau, alle Zünfte vorgestellt werden, war auch dieses Jahr für den Eglivater mit Gefolge und uns Zünftler, ein prächtiges Erlebnis.

Man geniesst den offerierten Apéro und tauscht sich mit anderen Zunftangehörigen aus.

Am Nachmittag um 13.30 Uhr startete der Umzug. Die Egli-Zunft war in den hinteren Regionen vertreten und konnte mit der Nr. 26, von 32, ein bisschen länger im Manhattan-Club (Die andere Bar) bleiben. Und was dann abging beim Umzug

und nachher im kleinen Willisau, war Fasnacht pur und Fasnacht total.

So wie ich Eglivater Philipp Anton I. und sein Gefolge fotografiert und erlebt habe; denen hat's gefallen in Willisau. Wir waren 12 Personen und haben einen superschönen Fasnachtstag erlebt. Wir werden auch nächstes Jahr wieder mit den Horber-Madonnas den Eglivater bei all seinen Anlässen und vor allem in Willisau am «riesigen» Umzug begleiten. Willisau ist empfehlenswert, denn auch Familie Alder war dieses Jahr wieder unter den Zuschauern anwesend. Siehe Fotos.

Fotos von der diesjährigen Städtli-Fasnacht in Willisau kann man auf der Zunft Homepage unter «Foto Archiv» anschauen.

Danke an Hanspeter I.

Auch allen Madonnas herzlichen Dank.



Bericht und Fotos:
Beat Graber





Senioren-Fasnacht Pfarreizentrum

Wie immer in den letzten Jahren wurde die Delegation der Zunft auch zur Senioren-Fasnacht 2018 ins Pfarreizentrum in Horw eingeladen.

Gut erholt von den enormen Strapazen der Städtli-Fasnacht in Willisau, und gestärkt mit einem oder zwei Glas Weisswein zog unser Eglivater Philipp Anton I. mit Weibel Raphael, Weibelin Mirella und Gefolge kurz nach 14.00 h in den Pfarreisaal ein.

Sehnsüchtig erwartet von den tanzfreudigen Seniorinnen und Senioren, und musikalisch begleitet von der Kapelle Hans Seeberger and Friends. Nach dem Willkommen durch Johanna Marchina und den Grüßen unseres Eglivaters musste und durfte natürlich getanzt werden. Für viele war die humoristische und witzige Schnitzelbank von Theo Niederberger und Heidi Bürgi eine willkommene Gelegenheit kurz auszuruhen. Bald wurde aber zur Polonaise aufgerufen und dem langen musikalischen Tatzelwurm konnte man fast nicht widerstehen. Alle die konnten waren dabei. Schon bald kam die Zeit die Orangen und das Präsent des Eglivaters unter die Leute zu bringen. Hier ein Spruch, da ein Hallo, die Geschenke wurden freudig angenommen und verdankt. Die fasnachts-verrückten Horwer Senioren/innen genossen den Nachmittag und das gemütliche Zusammensein sichtlich. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an das «aktive Alter» für die Organisation dieses Anlasses. Der Saal

hätte noch ein paar Sitzplätze frei gehabt, zum Beispiel für die altaktiven Wanderer, die genau an diesem Datum wandern mussten. Das Tanzbein schwingen ist bekanntlich auch sehr gesund. Wir, die leider etwas kleine Vetreterung der Eglianer, haben den Nachmittag jedenfalls sehr genossen.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an das hauseigene Servicepersonal, immer freundlich und aufgestellt, an Johanna, die den Anlass bestens gemanagt hat, und an alle die sich für diesen fröhlich-närrischen Nachmittag eingesetzt haben.



Zunftmeister Max I.

Besuch Blindenheim Interne Fasnacht

Viele fasnächtlich gekleidete und auch maskierte Bewohner und Mitarbeiter trafen sich am Nachmittag in unserer dekorierten Cafeteria.

Prominenz fehlte nicht – Charlie Chaplin war da und Touristinnen aus Amerika, Russland und Asien haben den Weg ins Blindenheim gefunden. Die Cowboys und Clowns haben selbstverständlich auch nicht gefehlt.

Der Musiker Sepp Grüter sorgte für grossartige musikalische Unterhaltung und die Küche hat alle mit süssen Versuchungen verwöhnt.

Pünktlich um 15.00 h trafen der Eglivater Philipp Anton I, Weibelpaar Raphael und Mirella sowie das Zunftmeisterpaar Max und Theres ein und wurden herzlich begrüsst.

Alle freuten sich über die mitgebrachte Bescherung der zünftigen Gäste. Klar, dass allen ein spezielles Böögenkafi gemundet hat.

Auch einige Mitarbeitenden der Werkstatt haben die Arbeit beendet und sich dem fröhlichen Treiben angeschlossen.





Man traf bekannte Gesichter, das Tanzbein wurde geschwungen, man sang und schaukelte zusammen und die Polonaise fehlte nicht. In unserer Cafeteria herrschte eine fröhliche und ausgelassene Stimmung.

Zum Ausklingen dieses fröhlichen Fasnachtsnachmittages und zur Stärkung für die kommenden rüüdigen Fasnachtstage hat die Küche

ein feines Suppe-Z'Nacht mit Bockwürsten und Brezeln vorbereitet.

Alles in allem haben wir alle einen wunderschönen Nachmittag mit der Egli-Zunft Horw verbracht. Ein herzliches Dankeschön an die Egli-Zunft Horw für die sehr geschätzten Besuche und die tolle Beschercung bei uns.



*Doris Amrhein
Direktion BFVI*



Horwer Fasnacht 2018



Besuch im Werkhof der Gemeinde Horw

Traditionsgemäss stattete am schmutzigen Donnerstag der Eglivater 2018, Philipp Anton I. zusammen mit dem Weibelpaar Raphi und Mirella, dem Zunftmeister Max I. mit Theres, Vize-Zunftmeister Cornel und Alt-Eglivater und Fotograf Rudolf I. mit Judith dem Werkhof Horw seinen Besuch ab. Gespannt wurde der Besuch der Zunft im fastnächtlich dekorierten Aufenthaltsraum erwartet. Die Mitarbeiter der Werkdienste schätzen diese nicht selbstverständliche und noble Geste der Egli-Zunft mit ihrem obersten Würdenträger sehr. Gemeinsam wurde das feine, von der Zunft organisierte und gespendete, Znüni genossen. Mit seiner gelebten Fröhlichkeit eroberte der



Eglivater 2018 im Nu die Mitarbeiter der Werkdienste. In der darauf folgenden gemütlichen Atmosphäre entstanden schnell interessante Gespräche und angeregte Diskussionen. Die Werkdienste bedankten sich herzlich beim Eglipaar für den Besuch. Der Eglivater würdigte in seiner Botschaft den freundlichen Empfang. Die Mitarbeiter genossen das vom Eglipaar überreichte süsse Geschenk sehr.

Gestärkt durfte Philipp Anton I. anschliessend seine handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Unter fachkundiger Anleitung bekundete er viel Feingefühl im Umgang mit dem Pneulader, galt es doch Schottermaterial umzuschichten. Das anschliessende Gruppenfoto zeigte eine rundum fröhliche Gesellschaft. Damit der Eglivater seinem reich befrachteten Terminkalender gerecht werden konnte, galt es (leider) schon bald wieder, sich zu verabschieden. Dieser schöne Besuch wird uns wieder lange in bester Erinnerung bleiben.

Herzlichen Dank an ALLE.



Werkdienste Horw



Besuch Gemeinde Horw

Nachdem 2017 der Horwer Regierungspalast von feindlichen Habsburgern unter der Führung von Harry I. überraschend, aber glücklicherweise nur vorübergehend, eingenommen werden konnte, hat die Horwer Regierung umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen für 2018 getroffen: Im Norden wurde alles vorbereitet um die Bahnübergänge definitiv zu schliessen. Der Süden wurde dem QV Winkel zur (vorübergehenden) lückenlosen Überwachung übertragen. Und intern wurde dem Kader und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Fronteinsatz der Kurs «Umgang mit schwierigen Kunden» verordnet. Damit konnte er nun kommen, der Philipp Anton I., bekannt aus der Presse als der Ledige oder Suchende (siehe PP: Eglivater, ledig, sucht ...).

Gemäss Programm hätte bereits um 08.30 Uhr die Rasselbandi das Gemeindehaus zum Erzittern bringen sollen. Da diese aber offenbar den Eingang nicht fand oder anderweitig absorbiert war, startete die Tagwache im Verwaltungsgebäude erst um 09.00 Uhr mit den Nachtheuler.



Dafür aber umso heftiger. Die Ras-selbandi sorgte dann ab 09.30 Uhr für weiteres Fasnachtstreiben im Gemeindehaus. Pünktlich um 10.00 Uhr wurde der höchste Horwer Fas-nächtler, Eglivater Philipp Anton I., samt Entourage von R. Uedi, Th. Omas und B. Eat im Trauungslokal (findet übrigens auch als Gemein-deratzimmer Verwendung) emp-fangen. H.R.J. Ung, R. Obi und Moski verpassten die grosse Ehrer-weisung mit anschliessendem Um-trunk leider komplett. Aufgrund der letztjährigen Erfahrungen weilten sie vorsorglich und sicherheitshal-ber fern ab des Geschehens. Ap-ropos «Eglivater, ledig, sucht...» im Gemeinderat wurde Philipp Anton I. nicht fündig.

Wie vorhergesagt von Madame Bilatush Buschète – pmeZ



Einladung Knallfrosch

Die Wey Zunft hat Eingeladen zur Präsentation des Knallfrosches.



Der Zunftmeister Max I. mit Alt-Eglivater Harry I. und Alt-Eglivater Hanspeter I. haben der Weyzunft ihre Aufwartung gemacht und wa-ren bei der Niederkunft dabei. Bei einem Glas Wein konnten wir mit vielen Freunden auf eine tolle Fasnacht 2018 anstossen.



Herold Hanspeter I.
und Michaela



Besuch Kirchmättli

Zahlreich sind die Mieter/-innen vom Kirchmättli unserer Einladung zum Fasnachtsapéro mit dem Eglivater und seinem Zunftrat gefolgt. Unsere Verwalterin Theres Bieri begrüsst Eglivater Philipp Anton I. und Gefolge ganz herzlich.

Frau Niggli entlockte ihrer Drehorgel ein paar heitere Melodien. Es herrschte frohe und gemütliche Stimmung. Vom Eglivater wurden wir alle verwöhnt mit Orangen und einem feinen «Birewegge» – ein grosses Dankeschön.



Doris Keller

Guggerabend beim Eglivater 2018

Impressionen



Wagenbau der Alt-Egli-väter und Alt-Eglimütter

Das jüngste Alt-Eglipaar, Harry I. und Helen, war dieses Jahr für die Organisation des Wagenbaus verantwortlich. Sie wurden durch die Wagenbauchefs Noldi I. und Ueli I. unterstützt.

Dieses Jahr hat sich Noldi ganz dem Eglivater-Wagen gewidmet und im Vorfeld schon sehr viel in Eigenregie organisiert. Am ersten Bautag stand das Fahrzeug für den Aufbau bereit, mit allem was benötigt wurde. Eine kurze Anweisung durch Noldi und es konnte losgehen. Ueli übernahm den Part für den Wagen der Eglimütter. Er

stellte den Smart zur Verfügung und hat auch noch den Aufbau für die Torte in Heimarbeit gemacht. So konnten sich die Alt-Eglimütter auf das Schmücken der Torte konzentrieren.

Um den kulinarischen Teil kümmern sich wieder Ursula und Ferdi. An beiden Samstagen wurden wir mit Speis und Trank verwöhnt.

Herzlichen Dank an alle Helfer und Ideenspender – es war wieder toll und wir freuen uns auf ein nächstes Mal.



*Herold Hanspeter I.
und Michaela*



Schnitzelbagg Sonntag, 11. Februar 2018

S gitt bösi Grücht in unsrem Land: Dr Fuessball machi dumm

Doch Schutte isch e Läbensschuel – mir saage Euch worum

Bi de Rodriguez-Brüeder leersch mit Finger rächne bis uff drei

Dr Herr Busacca zaigt s'Rasiere mit em neue Freistosssprey

Bi Luzärn do lersch als erscht's mit Niiderlaage feertigzwärde

Bim FC Sion usserdäm: S gitt nur ai Gott auf dääre Äärde

Bi GC-Haimspiil kasch im Staadion s'Einsamsyy drainiere

Uff em Brügglifäld in Aarau denn no Aggerbau studiere

Und bim FC Basel im Joggeli isch jede gärn drbyy

Wo aimool in sim Lääbe wetti Schwyzermaschter syy!





Fasnachts-Gottesdienst Sonntag, 11. Februar 2018

Ihr lieben Fasnächtler, gewährt mir die Bitte,
lasst mich euch grüssen nach der Prediger Sitte.

Lasst mich erzählen vom freundlichen
Evangelium,
lasst euch bewegen von einer Geschichte aus
biblischem Altertum.

Zuvor ein Gruss für euch alle im Raum,
die Kirche greift heute die Fasnacht beim Saum,

und feiert mit euch beim Lachen und Beten,
mit fröhlichem Singen und flottem Reden.

Öffnet die Herzen der Geschichte von Hochzeit
und Wein
und lasst für heute biedere Ernsthaftigkeit sein.

Gott schenkt euch Gnade, Glaube und Lachen,
er macht beim Humor keine unfertigen Sachen.

Er spannt euch nicht vor den göttlichen Karren,
er macht aus Menschen für heute – Narren.

Er verwandelt die Menschen zu Betern und
Lachern,
Er macht die Müden und Seufzenden wacher.

Am Ende halten sich Glaube und Lachen die
Waage,
Gott besiegt den Gram, das ist die fröhliche Lage.

Die Geschichte, die ich euch erzählen will,
sie kommt ohne Donner, eher leise und still,

voll Mutterliebe und Wundertaten,
voll Wasserkübel und – ihr könnt schon raten –

voll Feierlaune und gemeinsamem Lachen,
voll trockenem Wein und schmackhaften Sachen.

Es wird gegessen und getrunken,
gelacht, geproset und gesungen.

2

Zuerst jedoch: Ein junger Mann hat sich verliebt,
in eine schöne Dame, sehr beliebt

bei allen guten Freunden und Verwandten,
die sie bereits als junges Mädchen kannten.

Entsprechend gross die Zahl der Hochzeitsgäste,
einzig die grösste Halle war die beste.

Die Hochzeit findet in Kana statt,
weil dort zuvor die Braut gewohnt hat.

Die Gäste kamen aus allen möglichen Orten,
gratulieren dem Paar mit ausgesuchten Worten,

und sehen ganz hinten den Tisch mit Steaks und
Salaten,
davor in Scheiben geschnittener Rinderbraten,

am zweiten Tisch das Heer der Flaschen mit
Flüssigkeiten,
Schnaps und Wein und Bier und weitere Köst-
lichkeiten.

Überall im grossen Raume
herrscht frohe Stimmung, gute Laune.

Es dauert dann nicht mehr als eine Stunde,
und alle schauen nüchtern in die Runde,

Am ersten Tisch der dritten Reihe sass Maria,
Mutter Jesu und eigentlich bei Hochzeiten nie da.

Doch in diesem Fall kannte sie die Braut,
hat oft mit ihr zusammen nach Nichten und Neffen
geschaut.

War selbstverständlich zur Hochzeit gebeten,
obwohl im Herzen keine Spezialistin für Feten.

Nach einer Stunde kam die Braut besorgt zu ihr
und meinte: Weissst du, was wir hier

an Problemen haben, die uns plagen?
Es kommen Gäste, die uns sagen:

3

Wir würden gerne trinken auf dein Wohl,
doch der Weinkrug ist von innen hohl.

Um es drastischer zu sagen: Jeder Krug ist leer.
Und ich frage mich: Wo kommt nun Nachschub
her?

Liebe Maria, ich will nicht lügen,
bei uns herrscht Ebbe in den Krügen.

Maria zeigt ein besorgtes Gesicht.
Und denkt sich: Warum frage ich nicht

Meinen Sohn, der ist ja ein wandernder Wunder-
täter
ein Heiland und Prediger, vielleicht versteht er

sich auch auf Wein,
das könnte möglich sein

Doch Jesus sitzt bei Maria und macht ein saures
Gesicht:
Liebe Mutter, so galt unsere Wette nicht.

Ein jegliches Ding hat seine Zeit,
für solche Wundertaten bin ich noch nicht bereit.

Auch wenn die arme Braut Maria verteidigt
Der gute Jesus ist nun erstmal beleidigt.

Stille. Nun ist die Stimmung verloren.
Maria hat trotzdem den Sohn als Helfer erkoren.

Sie sagt den wartenden Dienern und der Braut:
Tut, was er sagt, bringt alles her und schaut,

ob er sich kümmert um Getränke und Wein,
am Ende werden alle zufrieden sein.

Am Eingang stehen sechs Krüge mit Wasser zum
Waschen,
Gästefüsse sind dreckig, Staub unter den
Latschen.

Die Krüge fassen mehr als fünfhundert Liter
insgesamt,
die passen hinein, dann steht das Wasser zum
Rand.

4

Jesus sagt: Bringt sie mir her und füllt sie neu auf.
Ich sehe das Wasser, ich spreche den Segen
darauf.

Füllt eure Krüge und bringt sie dem Speisemeister
schnell,
denn diese Flüssigkeit macht den Kopf ganz hell,

Die Diener lachten, denn sie wussten,
dass es Wasser war und mussten

kichern, als der Speisemeister zum Trinken
ansetzte
und sich dann vor Überraschung beinahe
verletzte.

Denn das Wasser aus den steinernen Krügen
war zu Wein geworden, das kann niemand trügen.

Der Speisemeister war dann doch sehr erstaunt:
ein gutes Tröpfchen, das stimmt mich gut gelaunt.

Und er holte eilends den Bräutigam
Und sagte: Ich bin dir nicht gram.

Aber erlaube mir trotzdem, die Frage zu stellen
und dieses kleine Problem zu erhellen.

Ein guter Gastgeber serviert zuerst den besten
Wein.

Warum lässt du das einfach sein?

Später holst du den guten Tropfen aus dem Keller,
ich hätte gedacht, du wärest heller

und hättest am Anfang die Auslese serviert,
dann hättest du dich jetzt am Ende nicht blamiert.

Du hättest dir viel Geld für Wein erspart,
und am Ende auch deinen Ruf als Gastgeber
bewahrt.

Zuerst der gute, dann der billige Wein,
so soll es bei der richtigen Hochzeit sein.

Der Bräutigam war ratlos und sprach: Ich bin nicht
kleinlich.

Der erste Wein war gut, das ist mir jetzt sehr
peinlich.

5

Ich weiss nicht, wo der gute Wein so plötzlich
herkommt und für uns ergötzlich

das Fest noch schöner macht und Freuden
spendet.
Im seligen Vollrausch dieses Fest dann endet.

Doch hinten in dem Saale stand der Mann aus
Nazareth,
er sprach zu seiner Mutter: Ich will jetzt gleich
ins Bett.

Aber es freut mich, denn ich habe die Menschen
fröhlich gemacht.
Sie haben gefeiert, getrunken, geprostet, gelacht.

Das ist nicht nur Weinseligkeit,
auch Gnade wirkt zu dieser Gelegenheit.

Wer fröhlich ist, der denkt an die Barmherzigkeit
des Gottes, der die Menschen macht bereit

für Glauben, Hoffnung, Liebe, Gottvertrauen,
damit sie im Leben nicht mehr so griesgrämig
schauen.

Wer lacht, der geht den ersten grossen Schritt
zu Gnade und Barmherzigkeit gleich mit.

Ihr lieben Fasnächtler, dass ihr mich nicht falsch
versteht,
denkt nicht, dass Jesus zur Hochzeit geht,

um seine Mutter hochzuspielen
oder die Menschen mit Wein abzufüllen.

Aus der Geschichte wird es ganz deutlich
sogleich:
Wein, Freude, Lachen sind erste Schritte zu Gottes
Reich.

Wer Gott vertraut, dem soll man das Lächeln
ansehen,
der kann dann leichter durchs Leben gehen.

Weil er aus der Geschichte der Hochzeit weiss:
Das Leben ist voll Arbeit, Mühe, Krankheit und
Schweiss

Und dennoch gilt: Der Griesgram macht sich das
Leben schwer,
wer manchmal lachen kann, der ehrt das Leben
viel mehr.

6

Jesus verwandelt Wasser zu Wein,
und beim Menschen soll es die grosse
Verwandlung sein.

Vom Zweifeln zum Glauben, vom Trauern zum
Lachen,
vom Schweigen zum Reden, vom Zögern zum
Machen.

Liebe Fasnächtler, wir stehen nun kurz vor dem
Schluss
Und stellen die Frage, die jeder Prediger stellen
muss.

Was lernen wir beflissen daraus?
Was nehmen wir aus der Predigt mit nach Haus?

Wir sollen die Welt nicht grämlich reden
Wir sollen geduldig sein und leben.

Für uns Narren und Zweifler ist's eine Erkenntnis
auf Raten:
Wir sind nicht sicher vor Gottes Wundertaten.

Es kann uns zu jeder Stunde überfallen:
Plötzlich ist Wasser Wein – und wir krallen

uns fest an Griesgram, Quengeln und Trauer,
verkröchen uns wehleidig hinter die Mauer.

Wenn Wasser zu Wein wird, dann lacht man.
Vor diesem Wunder wird alle Macht lahm.

Gott will den Menschen eine Freude machen,
Noch mehr freut er sich, wenn sie dann auch
lachen.

Sein Reich ist mit einer grossen Hochzeit zu
vergleichen,
Die Menschen feiern beim Wein, und nicht nur die
Reichen.

Ihr Fasnächtler, ihr könnt schon lachen,
das will mir grosse Freude machen.

Aber seht hinter dem Lachen auch den grossen
Glauben
Trauer und Zweifel wollen euch beides rauben.

Wenn ihr auf Jesu Geschichte hört,
Vertrauen in die unruhigen Herzen kehrt.

7

Lachen wird zu Glauben, Wasser wird zu Wein.
In beidem soll grösste Freude sein.

Und wenn ihr trotzdem traurig seid, denkt an Kana
und Wein
Denkt von dem grossen Gott nur ja nicht zu klein.

Er tut Wunder, er hilft, er schenkt euch sein Reich.
Und er behandelt alle Menschen gleich.

Ihr seid von Gott alle eingeladen.
Das sei im Leben der rote Faden.

Wer lachen kann, der überwindet die trostlose
Wand.
Wer glauben kann, der steht in Gottes Hand.

Amen



Horwer Fasnacht 2018







Horwer Fasnacht 2018



Fasnacht auf Kirchfeld

Das Kirchfeld Team hatte sich ganz auf die Hobbys des Eglivaters Philipp Anton I. ausgerichtet. Im «Fussball – Stadion Kirchfeld» wurde der Eglivater und sein Gefolge herzlich begrüsst und von der Guggenmusik Sompfrochle mit beschwingten Tönen begleitet.

Die Musikformation «Trio Ano» vermochten musikalisch ebenso zu überzeugen, denn es wurde nicht nur heftig geklatscht, auch intensiv und ausgiebig getanzt. Die Bewohnerinnen und Bewohner beteuern oft, dass sie nicht mehr tanzen können. Am Güdismontag im Kirchfeld geht es allemal. Hilft da etwa der Hausdrink «Omnibus»?

Der Eglivater Philipp Anton I. meisterte einen Fussball-Match am Töggelikasten gegen die Geschäftsleitung Kirchfeld mit Bravour, hatte viele Hände zu schütteln, Bekannte zu begrüßen und Kontakte zu knüpfen. Josef Zimmermann, Eglivater Josef II. freute sich sehr über die persönliche Begegnung mit dem Eglivater Philipp Anton I. Als Alt-Eglivater genoss er die fröhlichen Stunden wie vor vielen Jahren, als er 1982 im Amt war.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, der Guggenmusik Sompfrochle und der Egli-Zunft für den fröhlichen und bewegten Anlass. In der Nacht danach war es im Kirchfeld ruhig und die Bewohner schliefen gut und fest.



Sabine



Impressionen Fasnachtssuppe



Rückblick alte Fasnacht im Rest. Schwendelberg

Noch einmal Gas geben an der alten Fasnacht im Schwendelberg. Das war die Absicht der Horwer hardcore Fasnächtler. Alles war da, unser Eglivater Philipp Anton I., unser Weibelpaar Raphi und Mirella, s'Zunftmeisters und natürlich viele andere, teils bekannte Horwer Gesichter und Böögen. Die Mitglieder der Zunft zum Schwendelberg voll im Einsatz, Küche im Betrieb durch Lukas Roduner mit seinen Gehilfen. Dazu schnelle und zuverlässige Lieferung von flüssigen und festen Nahrungsmittel durch die Zünfter und Zünfterinnen. In der Bar im Einsatz mehr oder weniger freiwillige Helferinnen, teils verwandt und teils befreundet.

Die alte Fasnacht im Schwendelberg, einfach speziell und mit eigenen Abläufen. Der Schwändu-Vater Heiri mit seiner grossartigen Schnitzelbank, mit viel Arbeit und Insiderwissen verbunden und mit Herz vorgetragen. Natürlich eine Polonaise, wie in Meggen am Ball, an der Seniorenfasnacht, im Blindenheim und beim Dünkelweiherabend usw., auch die darf nicht fehlen. Im fasnächtlichen Einsatz alte «Weiber», Teufel mit Teufelin, zwei Eichhörnchen, wahrscheinlich nahe Verwandte der Megger Hörnchen, sogar Besuch aus Rom, das heisst ein stadtnaher Kardinal. Der Schwendelberg Saal war jedenfalls auch dieses Jahre wieder voll besetzt mit Fans der alten Fasnacht. Sogar unsere Freunde der Zunft zum Dünkelweiher zeigten sich im Schwendelberg, und sorgten in fas-

nächtlicher Hochform für Stimmung und Gemütlichkeit.

Die Egli-Zünfter wurden sogar noch beschenkt. An dieser Stelle vielen Dank an die Schwendelberger für den grosszügigen Geschenkkorb zu unserem 40 Jahre Jubiläum.

Für den grossen Einsatz und den riesigen Aufwand an dieser Stelle ganz zünftigen und herzlichen Dank an unsere Kollegen der Schwändu-Zunft. Wir hoffen sehr, dass dieser traditionelle Anlass noch lange weiter besteht und freuen uns schon jetzt auf die alte Fasnacht 2019.



*Zunftmeister Max I.
im Februar 2018*





Gelungener Abschluss der Wandersaison 2017

Mit dem traditionellen Divertimento hat die Wandergruppe die Saison 2017 beendet. Nach einem kleinen Marsch einiger Unverzagter bei misslichen Wetterverhältnissen «rund um Horw» traf sich eine stattliche Anzahl Senioren in der Kirchmättlistube. Ein Komitee unter der Führung von Paul und Monika Waser organisierten den allseits beliebten Anlass. Entsprechend gross war der Aufmarsch. Bei angeregten Diskussionen genossen wir das von Franz Scherer und seinen Helferinnen und Helfern einmal mehr ausgezeichnet gekochte Menü. Mit einem kurzen Ausblick auf das Programm des kommenden Jahres und dem Dank an die Helferinnen und Helfer fand das «Wanderjahr» einen gefreuten Abschluss.



Die Tour der «Wetterfesten»

Saison Auftakt

Um nicht ganz aus der Übung zu kommen findet im Januar jeweils eine Winterwanderung statt. Geplant, organisiert und geführt von Moritz I. fuhren wir ins Eigenthal und marschierten zusammen bei sonnigem Wetter zur Alpwirtschaft Unterlauenen.

Nach einem von der Kasse offerierten Apéro und einem gewohnt feinen Mittagessen marschierten wir Mitte Nachmittag zum Talboden und von dort mit Postauto und S-Bahn oder im privaten Auto zurück nach Horw.



Saison Auftakt



Die Stunde der «Geniesser»

Trotz diesem gelungenen Wanderstart musste die Februar Wanderung um den Baldeggersee wegen Regen und Kälte abgesagt werden. Umso mehr freuen wir uns jetzt auf die Frühlingswanderungen.



Gusti I.





EINZIGARTIG
KOLLEGIAL
FAMILIE
CHILBI
SOZIAL
BRAUCHTUM
GENIAL
FASNACHT
KULTUR





Agenda Egli-Zunft 2018

Egli-Zunft Horw



Datum	Anlass	Zeit	Ort
Fr 20.04.2018	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher
Fr 27.04.2018	Chrampferessen		Rest. Rössli
Sa 05.05.2018	Spycher-Putz	ab 08:00	Spycher
Mi 16.05.2018	Alt Eglivater Treffen	18:00	Felmis
Mi 16.05.2018	Alt Eglimutter Treffen	18:00	Felmis
Do 10.05.2018	Töff- Cabrio Ausflug	08:00	Treffpunkt Spycher
Fr 18.05.2018	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher
Fr 18.05.2018	Kleinkaliberschiessen	ab 17:00	Meggen
Sa 19.05.2018	Spycherfäscht	ab 12:00	Spycher
Fr 25.05.2018	GV	ab 17:30	Felmis
Fr 15.06.2018	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher
Juni 2018	Eglivater Ausflug	ganzer Tag	???
Fr 20.07.2018	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher
Fr 17.08.2018	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher
Sa 08.09.2018	Egli Chilbi mit Oktoberfest	ganzer Tag	Horw
So 09.09.2018	Egli Chilbi Sonntag	ganzer Tag	Horw
Fr 21.09.2018	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher
Mo 01. 10. 18	Kandidaten Info		Spycher
Fr 19.10.2018	Spycherhöck öffentlich	ab 19:30	Spycher
Sa 27.10.2018	Spycher-Putz	ab 08:00	Spycher
Fr 02.11.2018	Jass- Kegelabend	ab 16:00	Pfarreizentrum
Fr 09.11.2018	Bot 2018	ab 19:00	Brändi
Di 13.11.2018	1. Vorb. Inthro	ab 19:00	Pfarreizentrum
Fr 16.11.2018	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher
Di 04.12.2018	2. Vorb. Inthro	ab 19:00	Pfarreizentrum
Sa 01.12.2018	Gräberbesuch	ab 10:00	Friedhof
Sa 01.12.2018	Adventsmarkt	ab 08:00	Saal Egli
Dezember 2018	Zunftweihnachten		
Fr 21.12.2018	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher
Do 27.12.2018	Plakettenausgabe	18:00	Spycher
Do 27.12.2018	Spycherhöck	ab 18:00	Spycher

Egli-Zunft Horw Herold Postfach 101 6048 Horw www.eglizunft.ch



egli-zunft horw



Spycherfäscht

*19. Mai 12.00 bis 22.00
mit Gnagiessen*